

## Leichtathleten mit doppeltem Startrecht in der Geschichte der Leichtathletik der Kreise Bonn und Rhein-Sieg

Von Wolfgang Rehmer

Um im gleichen Jahr für 2 verschiedene Vereine starten zu dürfen, dafür gab und gibt es die verschiedensten Gründe. Leichtathletische Übungen sind ursprünglich kein Privileg der Leichtathletik- oder Spiel-Vereine. Auch Turner und Rasenkraftsportler haben von Anfang an leichtathletische Disziplinen in ihrem Repertoire. Und sie veranstalten auch unabhängig voneinander Sportfeste. Waren Sportler in mehreren Vereinen Mitglied, konnten sie auch für unterschiedliche Vereine starten, was besonders Anfang des 20. Jhd. oft vorkommt. Erste bekannte Kreis-Athleten mit doppeltem Startrecht sind die Sprinter **Peter Ark** und **Nikolaus Foltz**.



Als Mitglieder des Kraftsportvereins Bonn-West belegen sie am 17.07.1921 bei den leichtathletischen Gaumeisterschaften der Kraftsportvereine in Koblenz-Metternich in jeweils 11,0 sec die beiden ersten Plätze über 100 m. 2 Wochen vorher, am 3. Juli, war Nikolaus Foltz bei den Vaterländischen Festspielen in Köln Mitglied der siegreichen Mannschaft des Bonner TV, wobei er die 100 m in 11,2 gewinnt und 6,60 m im Weitsprung erzielt.

Im gleichen Jahr 1921 tritt auch der spätere Kreisrekordhalter im Kugelstoßen **Aesch Maus** erstmals ins Rampenlicht. Beim Kaiserbergfest in Duisburg erzielt er am 25.09.1921 als Mitglied des Kessenicher Athletenvereins 1902 mit 93,00 m einen deutschen B-Jugendrekord mit dem Schlagball. Gleichzeitig wird er für den Kraftsportverein Siegfried Bonn-Süd Gau-Jugendmeister über 100 m in 11,6 sec.

Abb. 1 : **Kugelstoßer Aesch Maus (Bonner FV)** (General-Anzeiger vom 22.9.1937)

Dreispringer **Urban de Weldige** ist der nächste bekannte Leichtathlet mit doppeltem Startrecht. Um Studenten der Uni Bonn Wettkämpfe in Bonn zu ermöglichen, hat der Bonner FV innerhalb seiner Leichtathletik-Abteilung den Akademischen Sport-Club Bonn (ASC) gegründet, für den alle Studenten starten können, auch wenn sie in einem anderen Verein zu Hause sind. Seinen ersten Kreisrekord über 200 m läuft de Weldige am 4.7.1920 für den Bonner FV.



Abb. 2 : **Urban de Weldige (links) beim Zieleinlauf** (Siegburg schneller geht nicht vom 18.07.2012)

Seine Bestleistung von 23,0 sec aber läuft er am 18.7. für den ASC Bonn. Noch toller wird es 1922. Während der Saison tritt er sein Referendariat in Wesel an und spielt dort auch Fußball für den Weseler TV. Bei den deutschen Kampfspielen in Berlin am 1. 7. steht er für den Weseler TV mit 13,99 m im Dreisprung in den Ergebnislisten, beim Vergleichskampf Bonn – Köln – Aachen am 18.7. startet er jedoch immer noch für den ASC Bonn, .

Mit Beginn der sog. reinlichen Scheidung im Jahr 1923, als sich die Turnvereine entscheiden mussten, ob sie unter Führung der Deutschen Turnerschaft oder der deutschen Behörde für Athletik ihre Wettkämpfe bestreiten wollen, umgehen viele Leichtathleten aus den Turnvereinen diese Maßnahme, indem sie sich zusätzlich in einem Spielverein anmelden. Der bekannteste Sportler, der ein solches doppeltes Startrecht in Anspruch nimmt, ist **Eduard Richarz** vom TV Siegburg-Mülldorf. Er wechselt als 18jähriger zum Kölner BC, für den er fortan als Werfer und Stabhochspringer bekannt wird. Er bleibt aber für seinen Heimatverein weiterhin aktiv und turnt für ihn. So kommt es, dass er innerhalb eines Sechskampfes für den TV Siegburg-Mülldorf am 12.9.1943 in Oberkassel 14,36 m mit der Kugel erzielt. Seine Bestleistung von 14,37 m, mit denen er auch in den ewigen Bestenlisten steht, erzielt er am 3.10. des gleichen Jahres für den Kölner BC.



Abb. 3 : **Eduard Richarz (TV Mülldorf) als Karnevalsprinz** ([www.prinzengarde-sankt-augustin.de](http://www.prinzengarde-sankt-augustin.de))

In der gleichen Zeit gilt auch folgende Regel : Studenten und Polizisten dürfen bis hinauf zu Westdeutschen Meisterschaften auch für ihre Universität oder ihre Polizeidienststelle starten. Beide Institutionen sind bis 1936 den Vereinen gleichgestellt. **Richard Claus** z.B. beginnt 1929 seine Ausbildung an der Polizeischule Bonn. Am 21.7. 1929 startet er für die Polizeischule Bonn bei den Vaterländischen Festspielen in Bonn und belegt mit Bestleistung von 6,27m Platz 2 im Weitsprung. Sein Startrecht bei Meisterschaften nimmt er aber weiterhin für seinen Heimatverein VfL Siegburg wahr.



Abb. 4 : **Richard Claus im Trikot der Polizeischule Bonn** (Sammlung Axel Claus)



Abb. 5 : Johannes Neu im Trikot der Polizeischule Bonn (General-Anzeiger vom 23.6.1931)

Bei den Bonner Kreismeisterschaften am 18.6.1934 wird der Bochumer Sprinter **Wolfgang Vent** Bonner Kreismeister über 100 m in 10,8 sec, weil er für die Uni Bonn startet. Zeitgleicher Vizemeister wird **Rudolf Zoumer** (ASV Köln), ebenfalls für die Uni Bonn. Beide bilden auch das Gerüst der in 45,6 sec vor dem Bonner FV und der Polizeischule Bonn siegreichen 4 x 100 m-Staffel.

**Johannes Neu** vom Post SV Bonn wird am 21.6.1931 mit der 3 x 1000 m-Staffel der Polizeischule Bonn Westdeutscher Meister. 6 Wochen später, am 1.8. 1931 stellt er bei den deutschen Meisterschaften in Berlin als Mitglied des Post SV Bonn mit 4:05,2 min seine damalige Bestzeit über 1500 m auf.

Kurios auch das Ergebnis bei den Westdeutschen Meisterschaften in Duisburg. Die 4 x 100 m-Staffel der Universität Bonn wird bei den Frauen mit Mitgliedern aus 4 verschiedenen Leichtathletik-Vereinen westdeutscher Vizemeister.



**Vent** siegte für die Bonner Universitätsmannschaft im 100 Meter-Lauf in der guten Zeit von 10,8 Sec. vor **Zoumer** (Uni.).

Abb. 6 : Zielenlauf über 100 m bei den Kreismeisterschaften in der Bonner Gronau (General-Anzeiger vom 19.6. 1934)

Ab und zu wird das doppelte Startrecht auch ausgenutzt, um Startverpflichtungen zu umgehen. Dreispringer **Fritz Stöppler** vom Troisdorfer TV hätte als Mitglied eines Turnvereins, denen der Start bei Meisterschaften der Leichtathleten untersagt ist, am 8.7.1934 eigentlich beim Landesturnfest in Aachen im 6-Kampf starten müssen. Da er aber lieber Dreisprung machen will, umgeht er diese Regelung, indem er am gleichen Tag für die Uni Bonn bei den Gaumeisterschaften in Koblenz startet. Mit Bestleistung von 13,09 m wird er Gau-Vizemeister. In der Bestenliste steht er aber später für den Troisdorfer TV.



Im Jahr 1937 nimmt Fritz Stöppler als Sturmann der SA an den Niederrheingruppenkämpfen der SA in Düsseldorf teil. Mit 6,65 m wird er Vizemeister für die Gruppe 15 / 160, das ist die Gruppe „Bonn-Nord“, obwohl er bei den Gaumeisterschaften 3 Wochen vorher noch für den Troisdorfer TV mit Kreisrekord von 6,84 m Vizemeister geworden ist.

Auch **Ernst Ruyter**, später für den Bonner FV startberechtigt, profitiert 1934 von dieser Regelung. Am 22.7.1934 wird er in Elberfeld als Mitglied der Uni Bonn Westdeutscher Meister über 400 m-Hürden, bei den deutschen Meisterschaften im gleichen Jahr startet er jedoch für seinen Heimatverein Preußen Krefeld.



Abb. 7 : Fritz Stöppler (TV  
Troisdorf) (Festschrift  
zur 100 Jahr-Feier des Anno-  
Gymnasiums Siegburg)

Abb. 8 : Alwin Herrmann (knieend) als jugendlicher Fußballer beim SSV 05 Troisdorf (privat)

In Troisdorf gab es vor dem Krieg 3 Vereine, die Leichtathletik anboten, den Troisdorfer TV, den TV Mannstaedt und den SSV 05 Troisdorf. Der spätere Gründer der Leichtathletik-Abteilung des SSV 05 Troisdorf **Alwin Herrmann** startet 1934 bei den Kreismeisterschaften für den TV Mannstaedt und wird vierfacher Kreis-Vizemeister, als aber alle 3 Vereine im gleichen Jahr bei den verpflichtenden Mannschaftsmeisterschaften antreten, steht er jedoch für Troisdorf 05, für den er Fußball spielt, in den Wettkampflisten.

Die bisherige Regelung des Doppelstartrechts für Polizisten und Studenten wird 1936 abgeschafft, Athleten müssen sich grundsätzlich einem Leichtathletikverein anschließen. Im Zuge der Gleichschaltung müssen sich jetzt auch kleine Sportvereine zu größeren zusammenschließen. In Troisdorf z.B. fusionieren die Fußballer von Troisdorf 05 mit dem TV Mannstaedt zum SSV 05 Troisdorf, wobei die Leichtathleten ihre Eigenständigkeit behalten.



Die auch 1934 noch geltende Regel, dass Leichtathleten aus Turnvereinen, die nur der deutschen Turnerschaft angehören, nicht bei deutschen Meisterschaften der Leichtathletikvereine starten dürfen, führt dazu, dass **Martha Nelles** und **Susanne Pastoors** mitten in der Saison vom Bonner TV in den Bonner FV wechseln. Dieser Schritt ist notwendig, um in den Olympiakader für die Olympischen Spiele 1936 aufgenommen zu werden. So kommt es zu dem für den Nichteingeweihten unverständlichen Vorgang, dass Susanne Pastoors am 8.7.1934 in Aachen das Speerwerfen mit Bestleistung von 39,25m noch für den Bonner TV bestreitet, am 5.8.1934 jedoch in Diez das Speerwerfen für den Bonner FV gewinnt. Da beide auch in der 4 x 100 m-Staffel des Bonner FV starten, stehen sie am Jahresende für 2 verschiedene Vereine in der deutschen Bestenliste

Abb. 9 : Susanne Pastoors (Bonner FV) (General-Anzeiger vom 14.07.1935)

Ab Dezember 1934 gilt für alle Jugendlichen eine besondere Art des doppelten Startrechts. Die Sportvereine werden nämlich verpflichtet, die Ausbildung aller Jugendlichen in ihren Vereinen der HJ oder dem BDM zu überlassen, so dass diese zwar in den Vereinen bleiben, den Vereinsvertretern aber jegliches Training mit ihnen verboten wird. Alle Jugendlichen starten deshalb ab sofort sowohl für das entsprechende Fählein oder die Gruppe der HJ bzw. die Gruppe des BDM als auch noch für ihren Heimatverein.

**Die übrigen Ergebnisse sind:** Untergaumeisterschaften: 1. Platz WDM (Jungmädelgruppen): 1. Gruppe 16 (Godesberg) mit 2694 Punkten, 2. Gruppe 23 (Rheinbach) mit 2376 P., 3. Gruppe 1 (Bonn Mitte) mit 2332 P., 4. Gruppe 18 (Rittersdorf) mit 2052 P. WDM: 1. Gruppe 32 (Hersel) mit 2181 P., 2. Gruppe 12 mit 2069 P., 3. Gruppe 11 (Beuel) mit 1779 P. Einzelwettbewerb WDM: Hochsprung: 1. Räder und Wolter je 1,43 m, 2. Röller, 3. Müller, 4. Würtzenbach, 5. Brabebach. 100 m: WDM-Wert: 1. Schubach 13,2

Abb. 10 : Auszug aus der Ergebnisliste der Untergaumeisterschaften 1941 (General-Anzeiger vom 23.6.1941)

Wie schon bei Fritz Stöppler gezeigt dürfen ab 1936 Mitglieder der SA und Wehrmachtsangehörige zusätzlich zur Vereinszugehörigkeit auch für den Standort ihrer Dienststelle starten. So wird **Hans Dengg** vom Kölner BC am 26.7.1936 Siegkreismeister im Kugelstoßen und Speerwerfen für die SA Niederkassel. **Aloysius Isbert**, startberechtigt für den TV Hennef, wird am 12.6.1938 bei den Niederrheingruppenkämpfen der SA Vizemeister über 100 m für die Standarte 24/160 = Meckenheim. Ebenfalls 2. wird im 3000 m-Lauf Sturmann **Simon** (Küdinghoven), der hier aber für die Standarte 7/160 = Gronau an den Start gegangen ist

Bei den Niederrheingruppenkämpfen 1939 in Düsseldorf wird Sturmann **Hans Bungartz** (Fähnlein 32/160, also Hersel) 3. über 10.000m in 33:33,6 min. Als Kreisrekord gilt die Zeit aber für den Post SV Godesberg.



Oberscharführer **Hermann Kassel** (SV Eitorf-Kelters) gewinnt den Hochsprung für das Fähnlein 25/160 = Ellerbahnhof, SA-Mann **Walsdorf** (1. FC Spich) siegt über die 400 m für das Fähnlein 15/160 = Bonn-Nord und Scharführer Hans Dengg (Kölner BC) gewinnt das Kugelstoßen diesmal ebenfalls für das Fähnlein 15/160, wobei mit 160 der Gau Bonn gemeint ist, die Zahl davor bezeichnet den Dienstort.

Abb. 11 : **Simon (Bonner FV)** (General-Anzeiger vom 11.06.1935)

Am 10.8.1940 belegt **Arthur Hausmann** vom Troisdorfer TV bei den deutschen Meisterschaften in Berlin Platz 10 über 10.000 m, er startet allerdings nicht für seinen Heimatverein, sondern für die Wehrmacht. Auch die Godesbergerin **Grete Winkel** steht 1940 mit 1,53 m im Hochsprung in der Bestenliste des Kreises Bonn, als sie beim Vergleichskampf der Uni Bonn gegen den Bonner FV gegen die Kreisrekordhalterin Fränzi Zöller gewinnt. Seit 1936 ist sie Mitglied im SSV Köln.

Nach Kriegsende ist **Karl-Heinz Montreal** vom Siegburger TV erster Nutznießer des doppelten Startrechts. Alle Studenten dürfen außer für ihren Heimatverein auch für einen Verein in der Nähe ihres Studienortes starten, dürfen aber bei deutschen Meisterschaften nur für ihren Heimatverein antreten. So kommt es, dass Montreal am 21.6. 1953 als Rheinbezirksmeister als erster Kreisathlet über 400 m unter 50 sec bleibt. 2 Monate später, am 23.8.1953, wird er in Balingen 5. der deutschen Junioren-Meisterschaften, diesmal allerdings für Phönix Ludwigshafen.



Abb. 12 : **Karl-Heinz Montreal (Siegburger TV)** (Sammlung Renate Sträßer)



Genau umgekehrt ergeht es **Helmut Huber** vom TV Eiche Bad Honnef. Er studiert in Freiburg und startet deshalb sowohl für den USC Freiburg als auch für Bad Honnef. Am 16.9.1956 stößt er beim Junioren-Länderkampf gegen Polen in Krakau mit 14,77 m seine damalige Bestleistung. Da er nicht für einen Verein, sondern für Deutschland gestartet ist, steht er mit dieser Leistung sowohl in der Mittelrheinbestenliste für den TV Eiche Bad Honnef als auch in der badischen Bestenliste für den USC Freiburg jeweils auf Platz 1, was von jetzt an regelmäßig geschieht.

Ähnlich ergeht es **Richard Bernotat** vom TV Königswinter. Seinen Kreisrekord im Diskuswerfen von 46,51 m wirft er 1962 an seinem Studienort Darmstadt. Für den örtlichen ASC Darmstadt startet er auch während seines Studiums parallel zum TV Königswinter. Wegen Unkenntnis dieser Regeln waren beide Kreisrekorde lange Zeit umstritten.

Abb. 13 : Helmut Huber (TVE Bad Honnef) als Jugendlicher  
(Sammlung Josef Reins)

Die obige Regelung gilt nicht nur für Studenten, sondern auch für Schüler und Auszubildende. Auch **Wolf-Jochen Schulte-Hillen** hätte 1962 – 1964 für den Siegburger TV starten können; denn er besuchte das damalige Staatliche Gymnasium Siegburg und wohnte im Internat auf dem Michaelsberg. Aber er hatte in seinem Heimatverein Preußen Münster mit Harald Norpoth und Franz-Josef Kemper starke Staffelkameraden, mit denen er nach über 50 Jahren immer noch den deutschen Rekord über 3 x 1000 m hält, so dass er an den Wochenenden ausnahmslos mit seinen Vereinskameraden unterwegs war und nur für Preußen Münster startete.



Abb. 14 : Wolf-Jochen Schulte-Hillen im Trikot des Hamburger SV  
(Handels-Immobilien HEUTE vom 18.7.2016))

Ausgenutzt hat diese Regelung jedoch **Harald Nadzeyka** von der Troisdorfer LG. Er hatte nach Abschluss der Realschule zunächst eine Lehre gemacht und dann ab Ende 1966 am Siegerland-Kolleg in Siegen-Hüttental das Abitur nachgeholt. Zwischen 1967 und Ende 1969 hat er bei den Sportfreunden Siegen trainiert und ist auch vor Ort für SF Siegen gestartet. Bei Landes- und westdeutschen Meisterschaften ist er jedoch weiterhin für die TLG an den Start gegangen, wie sein Kreisrekord von 1969 über 400 m-Hürden zeigt.

In der DLO § 5.1.2 ist Folgendes festgehalten: „Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler von Schulen, die kein Startrecht nach § 4 besitzen, an vereins-, kreis- und bezirksoffenen Veranstaltungen teilnehmen“. Anders als heute haben in den 50er- und 60er-Jahren viele Schulen dieses Startrecht wahrgenommen. Das fiel nur dann auf, wenn die Athleten dadurch in verschiedenen Kreisbestenlisten auftauchten.



Abb. 15 : Harald Nadzeyka (Troisdorfer LG) (privat)



Abb. 16 : Ernst Odenthal (KTV Südstern Bonn) (privat)



Abb. 17 : Jon Didriksson (LC Bonn / Island) (privat)

Besonders deutlich ist das bei **Ernst Odenthal** (KTV Südstern Bonn). Im Jahr 1960 steht er in der B-Jugendbestenliste des Kreises Bonn mit 12,0 sec an 7. Stelle über 100 m. In der Siegkreis-

bestenliste des gleichen Jahres nimmt er für die Realschule Troisdorf mit 12,1 sec den 3. Platz ein. Die Schule hat hier also Vereinsstatus.

Ebenfalls in diese Rubrik zählen die vielen Ausländer, die sich während ihrer Studienzeit einem örtlichen Leichtathletikverein angegeschlossen haben. Die hier erzielten Leistungen zählen bei entsprechender Güte in ihren Heimatländern selbstverständlich als Landesrekord. Stellvertretend sei hier **Jon Didriksson** genannt. Seine 1982 für den LC Bonn erzielte Bestzeit von 3:41,65 min über 1500 m und seine 1983 erzielte Bestzeit über 3000 m von 8:05,63 min sind auch 2025 nach über 40 Jahren noch isländische Rekorde.

Ganz anders liegt die Sache bei **Rita Windbrake**. Die aus Bornheim stammende Mittelstrecklerin gehört viele Jahre für den ASV Köln laufend zur deutschen Spitzenklasse mit Medaillen bei deutschen Meisterschaften. Sie ist jedoch gehörlos und darf deshalb parallel dazu für den Gehörgeschädigten Sportclub (GSC) Bonn starten.



Abb. 18 : Rita Windbrake (ASV Köln / GSC Bonn)  
(Gehörlosen-Sportverband)

Für den GSC Bonn holt sie bei den Europameisterschaften 1987 in München Gold über 800 m, 3000 m und mit der 4 x 400 m-Staffel, dazu noch Silber über 1500 m. Bei der Cross-EM in Colombier (SUI) folgen 2 weitere Goldmedaillen sowohl im Einzel-Cross als auch mit der Mannschaft. 3 weitere Goldmedaillen erringt sie jeweils im Crosslauf 1991 im norwegischen Stavanger (Einzel), 1994 im russischen Cheboksary und 2002 in Wuppertal je mit der Mannschaft.



Ungewöhnlich ist dagegen das doppelte Startrecht von **Evelyn Günther** von der Troisdorfer LG. Weil sie beim damaligen Stabhochsprung-Bundestrainer Dieter Kruber in Zweibrücken trainieren will, zieht ihr Vater zu Beginn der Sommerferien 1997 nach Zweibrücken.

Abb. 19 : Evelyn Günther (Troisdorfer LG)  
(Siegkreis-Rundschau 1994)

Schüler unterliegen bei Wohnortwechsel keiner Sperre, so dass sie ab jetzt für das LAZ Zweibrücken startet. Da die Tochter des Stabhochsprung-Bundestrainers Hammerwerferin ist, beschäftigt sich Evelyn ab sofort auch intensiver mit dem Hammerwerfen und macht riesige

Fortschritte. Am Jahresende steht sie mit Stabhochsprung-LVN-Rekord für die Troisdorfer LG und mit Hammerwurf-Pfalzrekord für das LAZ Zweibrücken in der deutschen B-Jugend-Bestenliste 1998.



Eine besondere Art des doppelten Startrechts trifft auf **Annette Weiss** vom LAZ Puma Rhein / Sieg zu. Nachdem sie sich durch einen unglaublichen Unfall eine Achillessehne durchtrennt hat, ist ihre erfolgreiche Karriere als Mittelstrecklerin eigentlich zu Ende.

Sie kämpft sich jedoch zurück und darf aufgrund ihrer Verletzung ab sofort auch bei Behindertensportfesten starten. Da das LAZ keine Behindertensportabteilung hat, schließt sie sich 2018 zusätzlich der para-Abteilung von Bayer Leverkusen an. Dort erzielt sie in ihrer Versehrtengruppe mehrere deutsche Rekorde über 800 m und 1500 m, startet aber parallel dazu auch weiterhin bei Seniorenmeisterschaften für das LAZ.

Abb. 20 : **Annette Weiss (LAZ Puma Rhein-Sieg)** (Homepage Bayer Leverkusen)